

Auf dem Weg zu einer familiengerechten Hochschule: Schulung für Führungskräfte

Ausgabe 1 / 2004

Mit einer Fortbildungsveranstaltung für Führungskräfte zur familienbewussten Personalführung an der Universität Trier wurde eine weitere Zielvereinbarung im Rahmen des Audits umgesetzt. Die Führungskräfte machten von diesem Schulungsangebot regen Gebrauch.

Mit dem Zertifikat „Familiengerechte Hochschule“ hat die Universität Trier die Vereinbarkeit von Studium und Berufstätigkeit der Studierenden wie des wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Personals mit familiären Verpflichtungen in ihr Leitbild aufgenommen. Zur Umsetzung der entsprechenden Zielvereinbarung einer familienbewussten Personalführung fand im Oktober 2003 eine Schulung von Führungskräften durch Christine Bald und Dr. Sibylle Rahner, Mitarbeiterinnen im Projekt *Audit Familiengerechte Hochschule*, statt. Motiviert aus persönlichen Erfahrungen und / oder beruflicher Betroffenheit nahmen zwölf Beschäftigte der Universität Trier aus Wissenschaft, Technik und Verwaltung an der Veranstaltung teil.

Gleich zu Veranstaltungsbeginn wurde deutlich: Familie ist ein Thema, das alle betrifft, da Familienarbeit mehr ausmacht, als „nur“ die Erziehung von Kindern. Auch die häusliche Pflege von kranken und älteren Familienangehörigen gehören beispielsweise zum familiären Aufgabenkatalog. Die Familienorientierung innerhalb der eigenen Hochschule zu intensivieren, ein Ziel, das folglich von allen geteilt wurde.

Die Verwirklichung dieses Vorhabens beginne mit einer sensiblen Anteilnahme an den familiären Belangen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um deren familienbezogenen Probleme kennen zu lernen. Dazu gehörten weiter flexible Arbeitszeitmodelle, Veränderungen in der Arbeitsorganisation oder auch die Einrichtung von Teilzeitarbeitsplätzen, die auch auf Führungsebene - klare Kompetenz- und Aufgabenteilung vorausgesetzt - als praktikabel erachtet wurden.

Im Ergebnis gewinne sowohl die Universität als auch die Familie. Die Möglichkeit, die Wahrnehmung familiärer Verpflichtungen und Beruf und Familie besser als bisher in Einklang zu bringen, führe zu zufriedeneren Familien und Sorge für eine höhere Arbeitsmotivation. Darüber hinaus dürfte die Universität nach Einschätzung der Teilnehmenden von denen im familiären Milieu ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter trainierten „soft skills“ wie z. B. Konfliktmanagement und Teamfähigkeit, die für ein erfolgreiches Management des Unternehmens Familie unverzichtbar sind, profitieren.

Dass sich Familie und Beruf an der Universität Trier durchaus vereinbaren lassen, davon wussten die Teilnehmenden im übrigen aus eigener Erfahrung zu berichten. Diese positiven Erfahrungen gilt es im Sinne einer (noch) familienfreundliche(re)n Kultur an der Universität kontinuierlich auszubauen.

Dr. Petra Hank

E-Mail: hank@uni-trier.de